

Hans Eberhard M a y e r, *Ibelin versus Ibelin: The Struggle for the Regency of Jerusalem 1253—1258*, *Proceedings of the American Philosophical Society* 122 (1978) S. 25—57, untersucht die häufigen Wechsel in der Regentschaft des lateinischen Königreichs um die Mitte des 13. Jh. und interpretiert sie als eine Auseinandersetzung zwischen zwei führenden Männern der Familie Ibelin, dem großen Feudaljuristen Johann von Jaffa und Johann von Arsur, der gegen die Familientraditionen eine zentralistische und promonarchische Haltung einnahm und sich an einer Verwaltungsreform (Einführung des Prinzips der Schriftlichkeit) versuchte, die vom Adel für die Haute Cour verschleppt und verwässert wurde. Für das Jahr 1254 wird eine Reichskrise aufgedeckt, die in einem Machtvakuum ohne Beispiel in Reich und Kirche einen Wechsel in der Regentschaft herbeiführte. Besondere Aufmerksamkeit wird den ehe-lich und außerehelich wirren Verhältnissen der Regentin Plaisance von Zypern geschenkt, mit der Johann von Jaffa möglicherweise, ja sogar wahrscheinlich ein politisch motiviertes ehebrecherisches Verhältnis hatte, das indessen in einer Marginalnotiz in den päpstlichen Registern zu Unrecht als inzestuös bezeichnet worden ist.

H. E. M. (Selbstanzeige)

Marie-Luise F a v r e a u, *Die Kreuzfahrerherrschaft Scandalion (Iskanderūne)*, *Zs. des Deutschen Palästina-Vereins* 93 (1977) S. 12—29, handelt über die gleichnamige Familie und deren Herrschaft. Das Hauptgewicht liegt auf dem späten 13. Jh., wofür hier erstmals herangezogene Urkunden im Staatsarchiv Venedig verwertet sind. Es zeigt sich, daß der Deutsche Orden die Herren von Scandalion so lange kreditierte und sich diese Kredite mit Pfändern aus der Herrschaft absichern ließ, bis er die Herrschaft übernehmen konnte. Nicht ausgeschlossen werden kann freilich die Möglichkeit, daß die Höhe der Verschuldung nur vorgetäuscht wurde, um die genehmigungspflichtige Übernahme durch den Orden rechtlich zu ermöglichen. Der letzte Herr von Scandalion emigrierte nach Apulien, seine Brüder versorgten sich durch Eintritt in den Deutschen Orden.

H. E. M.

Hans Eberhard M a y e r, *Die Kreuzfahrerherrschaft Arrābe*, *Zs. des Deutschen Palästina-Vereins* 93 (1977) S. 198—212, schildert die Entwicklung eines kleinen galiläischen Kreuzfahrerbesitzes 1174—1269, über den es im 13. Jh. im Heiligen Lande und in Rom zu Prozessen zwischen dem Deutschen Orden und der Familie Barlais kam, die gegen finanzielle Entschädigung mit dem Rückzug des Ordens aus dem Besitz endeten.

H. E. M. (Selbstanzeige)

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 678. 2. Theologie und Philosophie S. 682. 3. Technik S. 685. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte S. 685. 5. Literaturgeschichte S. 686. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 687. 7. Kriegsgeschichte S. 689.

La cultura antica nell'occidente latino dal VII all'XI secolo, 18—24 aprile 1974 (Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo 22) Spoleto 1975, presso la sede del Centro, 951 S., 139 Tafeln, Lit. 35000. — Die hier vorgelegten Referate der Spoletiner Studienwoche von 1974 legen innerhalb ihres Gesamtthemas durchweg den Hauptakzent auf die klassische Antike und deren Rezeption in der Karolingerzeit. Voran steht der „Discorso